



Bürgergemeinde Aeschi

Informationsblatt 1/2021



Der Bürgerrat im Einsatz für die Bevölkerung. Mit schöner Symbolik arbeiten sich hier der scheidende Bürgerpräsident Thomas Jäggi und der designierte Präsident Rolf Schütz in die Hände. Mit grosser Freude wurde beim Waldhaus ein neuer Schaukelbalken montiert. Möge die Schaukel möglichst helfen im Gleichgewicht zu bleiben in diesen komplizierten Zeiten.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten.....	2
Der Waldgang kann hoffentlich in diesem Jahr durchgeführt werden.....	2
Der neue Bürgerrat ist komplett.....	3
Wärmeverbund Aeschi, eine Chance für Aeschi.....	3
Francesca Stampfli Meister, Janick Glutz und Rolf Schütz stellen sich vor.....	4
Nutzungsverzicht Erlenschachen.....	5
Neue Kinderschaukel beim Waldhaus.....	7
Information zum Baurechtsvertrag der Liegenschaft an der Gallishofstrasse.....	8
Stürmischer Start für den offenen Bücherschrank Aeschi.....	8
Dauerwald / Plenterwald etwas für uns?.....	9
Maitannli und Stäcklibuebe.....	10
Der Verein Ancoris für Tagesstrukturen genoss die Zeit im Aeschi Waldhaus.....	10
Richtungswechsel im Projekt.....	11
Sanierung MZH und Neubau Kindergarten.....	11
In speziellem Gedenken an verstorbene Bürger.....	12
Einladung zur Rechnungsgemeindeversammlung der Bürgergemeinde am 24. Juni 2021.....	12
Brennholz zu verkaufen.....	12
Termine Ausblick 2021.....	12

Herausgeber 	Bürgergemeinde Aeschi
Textbeiträge 	Thomas Jäggi, Daniel Müller, Geri Stampfli, Cyrill Stampfli, Jürg Misteli, Stefan Berger, Thomas Steimer, Sonja Moser, Manuela Witmer
Fotos 	Daniel Müller, Jürg Misteli, Cyrill Stampfli, Sonja Moser
Redaktion 	Daniel Müller
Gestaltung/ Druck 	Druckerei Schelbli AG, Herzogenbuchsee
Website 	www.bg-aeschi.ch
	09 Minuten, das Infoblatt der Bürgergemeinde Aeschi, erscheint halbjährlich.
	Ausgabe 2/2021 erscheint im Herbst 2021.
Auflage 	550 Exemplare
	Aeschi, im Mai 2021

Vorwort des Präsidenten

Geschätzte Bürgerinnen und Bürger, Einwohnerinnen und Einwohner

Seit der ersten Ausgabe des 9 Minuten im Jahre 2011 ist es mir als Bürgerpräsident zugestanden, das Vorwort zu schreiben. Zu dem Thema «Vorwort» scheiden sich bis heute die Geister, denn während viele erfahrene Journalisten und Kritiker der Meinung sind, dass ein Vorwort in keiner Lektüre fehlen darf, gibt es genauso Stimmen, die jene Einleitung für überflüssig halten. Oftmals wird das Vorwort dazu ebenfalls in seiner griechischen Ursprungsbetitelung als Prolog angegeben. Dies setzt sich aus den Silben «vor» (griechisch «pro») und «Wort» (griechisch «logos») zusammen. Das Vorwort hat aus meiner Sicht immer eine einleitende Funktion, steht immer vor der richtigen Handlung und stimmt auf das folgende Werk, in unserem Fall auf das 9 Minuten, ein. Es agierte als Textergänzung, Wertschätzung oder Kommentierung. Gleichermassen haben sie als kritische Leser sicherlich bemerkt, dass ironische Elemente, Selbstkritik oder Hintergrundinformationen in meinen Texten eingebaut wurden.

Für vieles hat es Platz gehabt mit einer Ausnahme: Lügen. Die jüngste Geschichte in der Politik rund um Moritz Leuenberger hat uns jedoch gelehrt, dass es legitim ist zu lügen. Er sorgte für Unmut als er erzählte, dass die Schweiz in seiner Amtszeit Lösegelder bezahlt hat um Geiseln zu befreien. Der Aufschrei war gross, Amtsgeheimnisverletzung lautete der Vorwurf und der Bundesrat hat eine Strafuntersuchung verhindert, weil sie «nicht im Interesse des Landes vereinbar» sei. Was heisst: Leuenberger plauderte zwar ein Geheimnis aus und sagte die Wahrheit, aber die Bundesanwaltschaft soll das nicht abklären. Konklusion: Notlügen sind legitim.

Ab der nächsten Ausgabe vom 9 Minuten wird das Privileg des Vorwortes bei Rolf Schütz, dem neu gewählten Bürgerpräsident für die Legislaturperiode 2021–2025, liegen. Persönlich verabschiede ich mich nach 12 Jahren als Präsident des Bürgerrates und bedanke mich für das geschenkte Vertrauen und die tollen Erlebnisse. Es war ein Privileg der Bürgergemeinde dienen zu dürfen.

Ich wünsche Ihnen viel Spass bei der neuen Ausgabe des 9 Minuten.

Herzlichst

Thomas Jäggi, Bürgerpräsident

Der Waldgang kann hoffentlich in diesem Jahr durchgeführt werden

Die für den Waldgang zuständige Arbeitsgruppe hat entschieden, den Waldgang, welcher 2020 pandemiebedingt abgesagt werden musste, auf den 11.09.2021 neu anzusetzen und zu planen. Natürlich gibt es auch in diesem Jahr einen Durchführungsvorbehalt wegen COVID-19. Der Event wird vollständig geplant und vorbereitet. Am 9. Juli 2021 wird die Arbeitsgruppe definitiv entscheiden ob der Waldgang 2021 durchgeführt wird oder nicht.

Daniel Müller

Der neue Bürgerrat ist komplett

Wir sind komplett!

Die Erneuerungswahlen in den Bürgerrat für die Amtsperiode 2021–2025 sind abgeschlossen. Es sind während der Anmeldefrist nicht mehr Kandidaten und Kandidatinnen angemeldet worden, als Sitze zu besetzen sind. Die Vorgeschlagenen gelten somit als in stiller Wahl in den Bürgerrat gewählt.

Da auch für das Amt des Bürgerpräsidenten und für die Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission keine zusätzlichen KandidatInnen gemeldet wurden, gelten die Vorgeschlagenen als in stiller Wahl gewählt.

Die offizielle Amtsübergabe wird nach der Vereidigung des neuen Bürgerpräsidenten im Quartal 3 stattfinden.

Im Namen der Bürgergemeinde wünschen wir den neuen Amtsträgern viel Spass bei der Ausübung der Aufgaben.

Thomas Jäggi

Die Behörde der Bürgergemeinde setzt sich damit wie folgt zusammen:

DER BÜRGERRAT

Bürgergemeindepräsident:	Rolf Schütz
Vizepräsident:	Gerri Stampfli
Bürgerrat:	Daniel Müller
Bürgerrat:	Cyrill Stampfli
Bürgerrat:	Samuel Aeschlimann

Bürgerrat Ersatzmitglieder:	Bruno Widmer Paul Gerspacher jun.
-----------------------------	--------------------------------------

Bürgerschreiberin:	Francesca Stampfli-Meister
Finanzverwalter:	Janick Glutz

RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION RPK

Präsidentin:	Manuela Witmer
Mitglieder RPK:	Michael Glutz Barbara Müller

Francesca Stampfli-Meister stellt sich vor



Viele kennen mich auch als Waldhauswartin, welche ich seit Oktober 2017 bin. Gelernt habe ich Kleinkinderzieherin und habe viele Jahre auf dem Beruf gearbeitet. Zuletzt habe ich eine Kita in Burgdorf geführt. Seit der Geburt unserer Tochter 2015 bin ich zu Hause und selbständig tätig. Ich begleite Familien auf ihrem Weg, sei dies als Trageberaterin, als Schlaf- oder Stillbegleiterin, sowie auch als Geschwisterkursleiterin. Nebenbei fertige ich Edelsteinketten für

Kinder und Erwachsene. Ich liebe es in der Natur zu sein, der Wald begleitet mich immer wieder und das Element Feuer ist für mich ein zentraler Punkt zum Kochen und geniessen.

Ich freue mich nun das Amt der Bürgerschreiberin ausüben zu dürfen.

Janick Glutz stellt sich vor



Ich bin 33 Jahre alt und werde diesen Sommer wieder in meiner Heimatort zurückziehen. Aufgewachsen bin ich an der Bolkenstrasse, vis à vis der katholischen Kirche. Meine Lehre als Elektromonteur absolvierte ich bei der Firma Elektro Aebi AG in Aeschi. Nach abgeschlossener Weiterbildung zum Elektroprojektleiter habe ich mich vor 3 Jahren für einen Jobwechsel in die Elektroplanung entschieden. Seit 2019 bin ich mit meiner langjährigen Partne-

rin Romina verheiratet. Wir haben gemeinsam eine 1-jährige Tochter. In meiner Freizeit unternehme ich gerne etwas mit meiner Familie und mit Freunden. Ausserdem mache ich gerne Sport. Ob mit dem Fahrrad, zu Fuss, im Winter auf den Skiern oder im Sportverein. Vor beinahe 10 Jahren war ich bereits Ersatzmitglied vom Bürgerrat, nun freue ich mich auf die neue Herausforderung als Finanzverwalter der Bürgergemeinde Aeschi.

Rolf Schütz stellt sich vor



Bei einem Spaziergang am Burgäschisee vor über 30 Jahren haben uns die Natur, die Landschaft, das intakte Dorf dermassen fasziniert, dass wir kurze Zeit später, knapp vor der Einschulung unserer beiden Kinder, nach Aeschi in das Bünenquartier gezogen sind. Von Zofingen über Zürich, Suhr und Ammannsegg zum Bürger in Aeschi ... auf dem Weg habe ich Erfahrungen im Ingenieurwesen, als Berufsfachschullehrer, als Direktor des BBZ Solothurn-Grenchen gesammelt und arbeite nun als Selbständiger in der Qualitätsent-

wicklung von Bildungseinrichtungen und als Dozent. In der Gemeinde war ich über lange Zeit in der Feuerwehr und der Vormundschafts- und Sozialkommission tätig. Meine Freizeit verbringe ich rund um den See, in den Bergen mit Tourenskis oder dem Bike und spiele Bluesharp und Piano in einer Hobbyband.

Als neues Mitglied des Bürgerrats freue ich mich ausserordentlich, in der nächsten Legislaturperiode die bestehenden Werte und erarbeiteten Verdienste der Bürgergemeinde nachhaltig zu pflegen und weiterzuentwickeln. Ich bedanke mich herzlich für das Vertrauen.

Wärmeverbund Aeschi, eine Chance für Aeschi

Bereits seit mehreren Jahren setzt sich die Bürgergemeinde als Waldeigentümerin ein, dass bei einem allfälligen Neubau oder einer Sanierung des Mehrzweckgebäudes Aeschi, die Verwendung von Schweizerholz für die Wärmeenergie zum Tragen kommt.

Das Sanierungsprojekt der Einwohnergemeinde ist zurzeit in Planung. Ein bereits gesprochener Kredit dient dazu um in einer Machbarkeitsstudie zu einem «Wärmeverbund Aeschi» die Chancen und Risiken zu verstehen, das Marktpotential zu prüfen und in einem Geschäftsplan abzubilden.

Aus Sicht der Bürgergemeinde generiert ein Wärmeverbund nachhaltige Einnahmequellen und sichert den Absatz von Bürgerholz als Energiequelle. Gleichzeitig sind jedoch grössere Anfangsinvestitionen notwendig und ein Betriebskonzept muss einen sicheren, zuverlässigen und kosteneffizienten Betrieb gewährleisten.

Die Machbarkeitsstudie wird durch das Unternehmen Allotherm AG aus Gwatt erstellt.

Thomas Jäggi

Nutzungsverzicht Erlenschachen

Es liegt dem Bürgerrat am Herzen über das Geschehen und den Zustand des Waldes regelmässig zu Berichten. So freut es uns sehr, diesen Bericht über unseren wertvollen Erlenschachen veröffentlichen zu dürfen.

Der Erlenschachen

Der Erlbruchwald in Seenähe war lange Zeit Teil einer ausgedehnten Moorlandschaft. Die schwarze Erde in der Geländemulde, die sich von der Burgäschistrasse, im Süden des Gallishofs bis ins Mösli erstreckt, zeigt noch heute, wo Torfmoos den Boden bildete. Diese Moorlandschaft war unwirtlich, gefürchtet und wegen der Mücken als Überträger von Krankheiten gemieden.



Krebs an einer Erle. An dieser Stelle wird der Stamm brechen.

Mit der letzten Seeabsenkung während des 2. Weltkrieges und der Verlegung von Sickerleitungen starb das Torfmoos ab, wandelte sich allmählich in die sichtbar schwarze Erde um und konnte in der Folge landwirtschaftlich genutzt werden. Die Schwarzerle, Hauptbaumart des ehemaligen Bruchwaldes kann als einzige Baumart mit vernässten, zeitweise überschwemmten Standorten umgehen. Dabei ist sie auf die Hilfe eines Bakteriums angewiesen das an den Wurzeln der Erle Wurzelknöllchen bildet und der Erle Stickstoffverbindungen erschliesst. Als Dank wird das Bakterium von der Erle ernährt.



Erle mit Stelzwurzeln. Dank Wurzelbakterien im Wasser überlebensfähig.

Auch der Wald änderte sich durch die Seeabsenkung. Zeitweilige Überflutungen blieben aus und stehendes Wasser fehlte – die Erle wird seither von anderen Laubbaumarten verdrängt.

Der Verzicht auf die Nutzung

Zwischen 1990 und 1993, in der Zeit der 700 Jahr Feier der Eidgenossenschaft, fällten die BG Aeschi und Burgäschi einige wegweisende Entscheide:

- Das 1990 vorgestellte Natur- und Landschaftsschutzkonzept Burgäschisee wurde kritisch aber wohlwollend aufgenommen.
- Die BG Aeschi tauschte das Bürgerland zwischen dem Erlenschachen und dem Erlenswäldli mit Land des Kantons auf dem Gallishof.
- Die BG Aeschi beschloss am 2. Juni 1992 im (13.07 ha) in den nächsten 99 Jahren auf die Holznutzung zu verzichten. Dasselbe beschloss die BG Burgäschi für das Erlenswäldli (1.64 ha).
- Die BG Aeschi und Burgäschi schlossen sich zusammen.

All diese Beschlüsse wurden mit dem Ziel gefasst, gemeinsam den Zustand des Sees zu verbessern, im angrenzenden Wald dem natürlichen

Prozess freien Lauf zu lassen und den Eintrag von Hilfsstoffen aus der offenen Landschaft in den See zu reduzieren.



Vielfältiger Lebensraum ist entstanden.

Diese Beschlüsse führten aber innerhalb der Behörden und in den Gemeinden zu heftigen Diskussionen. Wieso der einzige, natürlich nachwachsende Rohstoff Holz nicht mehr genutzt werden soll und wieso der, mit grossem Aufwand erstellte Waldweg durch den Erlenschachen dem Zerfall überlassen werden soll, stiess bei einigen Mitbürgern und Mitbürgerinnen auf Unverständnis.

Die Entschädigung

Der Schweizerische Bund für Naturschutz (SNB) stellte den Erlös des Schoggitalerverkaufs 1992 für die Bildung zweier Waldreservate zur Verfügung, eines am Burgäschisee, das andere für ein Waldreservat am Doubs.

Die Entschädigung pro ha und Jahr stützte sich auf die Berechnungen des Kreisförsters und den Grundsatz, dass die Waldeigentümer für den Nutzungsverzicht voll entschädigt werden sollen. Die bisherigen Nutzungen und Erlöse im Erlenschachen wurden ermittelt und deren Wert für die

Dauer des Vertrages kapitalisiert. Für den verbleibenden Amortisationszeitraum wurden die Investitionskosten der Waldstrasse ebenfalls kapitalisiert. Für den Erlenschachen und das Erlenwäldli hätte der SNB in der Folge gerne etwas mehr als Fr. 100'000.– einmalig überwiesen – er durfte den Erlös aus dem Verkauf der Schoggitaler nicht horten.

Der Vertrag sieht zudem vor, dass Holznutzungen aus Sicherheitsgründen im Waldrandbereich und zur Freihaltung der Waldstrasse weiterhin möglich sind. Allfällig nicht gedeckte Kosten trägt das Amt für Raumplanung. Die Eigentümer werden mit dem Vertrag auch vor Haftungsansprüchen entbunden – der Kanton übernimmt die Schadloshaltung der Bürgergemeinden.



Der Waldweg im Erlenschachen braucht kein Fahrverbot.

Nun handelten die Bürgergemeinden weitsichtig. Sie prüften, welche Auswirkungen eine einmalige Zahlung und die damit verbundene Vermögenszunahme auf die Beitragszahlungen des Kantons an die Waldbewirtschaftung haben würde. Sie prüften, welche anderen Möglichkeiten der Entschädigung möglich wären und entschieden sich für eine Rentenlösung. Künftige Generationen sollen so für den Verzicht auf die Nutzung auch noch eine Entschädigung erhalten.

Die ermittelte Entschädigung von Fr. 286/ha und Jahr wurde vom SNB auf einer Bank zweckge-

bunden angelegt. Jährlich soll eine Rente von 4% ausbezahlt werden – in den letzten Jahren erhielt die BG pro Jahr Fr. 4200.–. Seit Vertragsbeginn ist die Summe der Rentenzahlungen, auch unter Berücksichtigung der Teuerung (seit 1992 +18%), höher als die vorgeschlagene und abgelehnte einmalige Zahlung.

Die Entwicklung

Leider wurde der Zustand des Waldes zu Beginn der Vertragsdauer nicht erfasst. Folgende Fragen können nicht beantwortet werden:

- Wie änderte sich die Struktur des Waldes, die Baumartenzusammensetzung und der Totholzanteil?
- Welche Vogelarten, Insekten, Pilze und Pflanzen vermehrten sich, kamen neu dazu oder verschwanden?
- Wie steht es mit der CO₂ Bilanz? Bindet bewirtschafteter Wald und die Verwendung des Holzes als Bauholz längerfristig nicht mehr CO₂ als lückiger, aufgelöster Wald in der Zerfallsphase?

*Schön – bei Nebel oder
in der Dämmerung aber
eher furchteinflössend.*

Der Dank

Den Waldeigentümern ist es zu verdanken, dass sie diese Lebensräume erhalten haben, deren Aufwertung ermöglichten, weitsichtig handelten und eine kluge Lösung suchten und fanden.

Dank gebührt auch den Naturschutzverbänden und dem Amt für Raumplanung des Kantons Solothurn. Sie regten die Aufwertung an, unterstützten deren Umsetzung und entschädigen die, von den Waldeigentümern erbrachte Leistung.

Text und Fotos

Jürg Misteli



Neue Kinderschaukel beim Waldhaus

Die Kinderschaukel beim Waldhaus wurde in der Vergangenheit arg in Mitleidenschaft gezogen, weshalb bereits im letzten Jahr der Ersatz in Betracht gezogen wurde. Diesen Frühling konnte nun der bestehende Träger der Schaukel durch einen Neuen ersetzt werden. Der Bürgerrat hat sich wiederum für eine massive, rustikale Variante entschieden, da man sich ja auch in einer solchen Umgebung befindet. Es wurde ein 8 Meter langer Weisstannenbalken aus regionalem Schweizer-Holz verwendet. Die Weisstanne als nicht harzhaltiges Nadelholz bot sich für eine solche Anwendung an. Der Bürgerrat freut sich über den gelungenen Ersatz und hofft auf eine rege Nutzung der Schaukel.

Cyrill Stampfli



Information zum Baurechtsvertrag der Liegenschaft an der Gallishofstrasse

Seit nun geraumer Zeit sind sämtliche Bauarbeiten bei der Liegenschaft an der Gallishofstrasse eingestellt worden. Das Gebäude weist bereits beträchtliche Bauschäden auf und integriert sich diesbezüglich denkbar schlecht in die Umgebung. Die Situation ist aus Sicht des Bürgerrates nicht befriedigend da auch Informationen nur sehr schwer zu beschaffen sind.

Die gesamte Liegenschaft steht aktuell zum Verkauf, doch gemäss eigener Interpretation werden beim aktuellen Angebotspreis wahrscheinlich keine Kaufinteressenten zu finden sein. Die Bürgergemeinde ist auf jeden Fall bedacht die ausstehenden Baurechtszinsen zeitnah einzutreiben und sich über die laufenden Entwicklungen ins Bild zu setzen.

Cyrill Stampfli

Stürmischer Start für den offenen Bücherschrank Aeschi



Am 15. Februar 2021 war es endlich so weit. Wir konnten den Bücherschrank mit den ersten Büchern bestücken. Aufgrund der Covid-Massnahmen ist aktuell eine offizielle Eröffnungsfeier leider nicht möglich. Die Bevölkerung wurde mit einem Flugblatt im «Azeiger» über das neue Angebot informiert.

Kaum waren die Regale mit Büchern gefüllt, schauten bereits die ersten Leseratten vorbei. Sie waren begeistert vom Angebot, sich Lesestoff zu besorgen und ihre Bücher neuen Leserinnen und Lesern zur Verfügung stellen zu können.

Unsere Freude über die vielen positiven Rückmeldungen wurde kurzfristig durch Sturm «Louis» getrübt. Er entpuppte sich als richtiger «Lesemuffel». Auf seinem Weg durch Aeschi beschädigte er eine Türe des Bücherschranks so stark, dass wir ihn vorübergehend schliessen mussten.

Nach der Reparatur ist der offene Bücherschrank nun aber wieder für alle zugänglich und wird fleissig genutzt. Treffen sich zwei «Leseratten» beim Bücherschrank, entsteht auch einmal das eine oder andere spannende Gespräch oder es werden Tipps zu Büchern ausgetauscht.

Es ist schön zu sehen, dass dieses neue Angebot so guten Anklang findet. Das kulturelle Leben von Aeschi wird bereichert und ein Begegnungsort ist entstanden.

Wir danken der Bürgergemeinde Aeschi, dem Basarteam und der Gemeinde Aeschi herzlich für die grosse, finanzielle Unterstützung, welche die Realisierung des Projektes Bücherschrank möglich gemacht haben.

Unser Dank richtet sich auch an Leo Hollenstein (USK Aeschi). Er hat uns während der Projektphase mit Rat und Tat unterstützt. Die Milchgenossenschaft Aeschi stellt den Standort beim Volg Laden unentgeltlich zur Verfügung.

Wir danken Ihnen für die sorgfältige Benutzung des Bücherschranks und wünschen Ihnen viele entspannende Lesestunden!

*Betreuerteam offener Bücherschrank Aeschi
Renate Brügger, Susanne Sprenger und
Sonja Moser*



Dauerwald / Plenterwald etwas für uns?

Im Dauerwald setzen die Waldbauer auf die Selbsterneuerungs- und Selbstregulierungskräfte der Natur. Vor allem fördert er Stabilität und könnte auch ein Schlüsselfaktor für den finanziellen Erfolg in Zukunft für uns sein.



Was versteht man unter einem Dauerwald?

Im naturgemäss bewirtschafteten Wald, im Dauerwald, werden keine flächigen Hiebe durchgeführt. Die hiebreifen Bäume werden einzelstammweise genutzt. Dies führt zu einer ungleichförmigen Struktur des Waldes, welche die Bodenfruchtbarkeit erhält oder steigert, die selbsttätige Walderneuerung sichert, sowie eine dauernd hochwertige Holznutzung optimiert. Reine Fichtenbestände versprechen zwar bei Erreichen der Erntereife gutes Geld, bergen aber auch ein hohes Risiko zu Zwangsnutzungen mit schlechten Preisen, trotz rationellerer Erntemetoden.

Die Mischwaldbestände erreichen durch ihre Vielfalt eine höhere Windstabilität. Weil der Boden im Sommer immer beschattet ist, leiden die Böden weniger unter Hitzestress und Wasserverdunstung. So können sich innerhalb der Waldfläche auch weniger subtropische Klimazonen bilden und den Druck durch Schädlingsbefall (Borkenkäfer) etwas senken. Darüber hinaus entsteht ein multifunktionaler Wald.

Dauerwald wird, im Gegensatz zum Plenterwald, nicht durch seine Struktur (Baumarten) definiert, sondern durch den waldbaulichen Willen des Waldeigentümers oder des Bewirtschafters. Der Plenterwald ist, geschichtlich bedingt, eine Sonderform des Dauerwaldes. Er beschränkt sich auf die Schatten- und Halbschattenbaumarten Tanne, Fichte, Buche und Bergahorn. Mit der Förderung dieses Waldtyps, könnten auch weiter die Baumarten gefördert werden, welche auf dem Markt die grösste Wertschöpfung erreichen. Trotzdem kann der eine oder andere Baum aus natürlicher Verjüngung mitgenommen werden.

Angesichts der massiven Schäden durch Stürme und Trockenheit der letzten Jahre, ist Plenterwald ein Modell, das mehr und mehr an Beachtung gewinnt. Auch wir in der Bürgergemeinde sind bestrebt, uns an einem solchen Modell zu orientieren. So werden schon seit ein paar Jahren auch in den reinen Fichtenbeständen keine Kahlschläge mehr gemacht. Mit diesen Massnahmen werden zwar die ökonomischen Kosten kurzfristig ansteigen, auf die Dauer aber für stabilere Erträge der Waldbesitzer sorgen. Darüber hinaus entsteht ein multifunktionaler Wald.

Die Idee und Anwendung des Plenterprinzips im Laubmischwald, ist mehr als 100-jährig. Es hat sich aber gegen die geltende Lehre der flächenhaften Waldnutzung bisher aus ökonomischer Sicht «noch» nicht durchsetzen können.

Die BG Aeschi hat im letzten Winter planmässig etwa 350 m³ Nutzholz und 90 Ster Brennholz auf dem Steinhof aufgerüstet. Brennholz können wir neu auch geschnitten und gespalten in Bigbags zu 1 m³ anbieten. Weiter hat es trockene sowie frisch geschnittene Holzbündel aus dem Aeschi-Wald an Lager. Aufgrund der Pandemie und weil im nahen Ausland grosse Mengen alter, durch den Borkenkäfer geschädigter, Fichtenbestände aufgerüstet wurden, gab es starken Druck auf die Preise. Die Preissituation von Nutzholz war Anfang Winter sehr angespannt. Sie hat sich aber mittlerweile dramatisch verbessert. Noch konnten aber die Waldbesitzer kaum von der hohen Nachfrage profitieren.

Gerri Stampfli

Maitanni und Stäcklibuebe



Der Ursprung

In vorchristlicher Zeit war der immergrüne Tannenbaum ein Symbol des Lebens. Wer einen Maibaum in seinen Garten gestellt bekam, dem war ein langes und glückliches Leben vorausbestimmt. Ähnliches bedeutet auch das Bäumchen-Stellen auf einem neu aufgerichteten Haus. In unseren Breitengraden war der Grund ein Maitanni zu stellen, die Verehrung für ein junges Mädchen. Wer also ein Auge auf ein Mädchen geworfen hatte, versuchte seine Werbung durch das Aufstellen eines Maibaumes vor ihrem Haus zu bekräftigen. Heute wird in den meisten Gemeinden eine möglichst hohe Maitanne auf den Dorfplatz gestellt und die Namen aller Jahrgangsmädchen darauf angebracht.

Stäcklibuebe Warum?

Aber warum nennt man die stellungspflichtigen jungen Männer «Stäcklibuebe»? Eine einfache Erklärung: Nach dem Franzoseneinfall 1798 forderte Napoleon stets 18'000 junge Schweizer unter seine Waffen. Entstandene Lücken mussten sofort wieder aufgefüllt werden. Wen wundert's, dass sich kaum Freiwillige als «Kanonenfutter» anwerben liessen? Am Werbetag mussten alle le-

digen Männer zwischen 20 und 45 Jahren auf dem Dorfplatz erscheinen. Das Los wurde durch «Stäckli ziehen» entschieden. Wer den «Kürzeren zog», musste mit Napoleon ziehen. Die Stellungspflichtigen wurden damit zu den «Stäcklibueben» und ihr trauriges Los feierten sie entsprechend ausgelassen. Mit dem Maibaumstellen der Stäcklibuebe, respektive der heute stellungspflichtigen 19-Jährigen, verbinden sich also zwei unterschiedliche Bräuche in einer Nacht.

Die letzten zwei Jahre konnte man pandemiebedingt leider keine bis auf den Wipfel abgeastete und geschmückte Tanne aus dem Bürgerwald auf dem Dorfplatz ausmachen.

Die BG-Aeschi freut sich aber auch mit den glücklichen Eltern, welche ein symbolisches Geburtstännchen aus dem Bürgerwald erhalten haben. Vielleicht steht ja in Zukunft auch wieder mal die eine oder andere Tanne eines Verehrers, der seinem Schatz imponieren will, an einem Haus. Ein schöner Brauch, welcher die Bürgergemeinde gerne unterstützt.

Gerri Stampfli

Der Verein Ancoris für Tagesstrukturen genoss die Zeit im Aeschi Waldhaus



Winterschläfer, wachtet alli uf!

Die Vögel zwitschern, die ersten Bienen flattern fröhlich durch die Lüfte, da und dort huschen Eichhörnchen durch das Geäst. Es ist Frühling! Die Sonne schickt ihre warmen Strahlen wieder länger auf die Erde, die Natur erwacht. Mit diesem Motto haben wir von den Ancoris Tagesstrukturen Aeschi für alle Kinder der rsaw in den Frühlingferien 2021 ein attraktives und abwechslungsreiches Ferienangebot organisiert.

Kleine Gärtner und Naturforscher kamen in der 1. Frühlingferienwoche ganz auf ihre Kosten. Im und um das reformierte Kirchgemeindehaus widmeten sich die Kinder mit allen Sinnen dem Thema Frühling. Engelbert der Zwerg trieb Schabernack im Garten. Oder kunterbunte Strassenkreide wurde selbst hergestellt.

In der 2. und 3. Frühlingferienwoche streiften wir mit den Kindern durch den Wald rund um das Aescher Waldhaus und erkundeten das Frühlingserwachen. Wir weckten zusammen die Winterschläfer auf und begrüßten die ersten Frühlingboten.

Am beliebtesten war der Tag mit dem Motto Bienen. Ein Besuch von Imker Christoph Heiniger gab den Kindern interessante Einblicke in die Welt des fleissigen Volkes. Trotz der eisig kalten Bise waren die Kinder fasziniert.

Es wurde Chrotteböschehonig (Löwenzahnhonig) produziert oder Blüete-Kunstwerke, etc. erstellt. Insgesamt ein voller Erfolg. Das Sommerferienprogramm ist in Vorbereitung. Wir freuen uns darauf.

Manuela Witmer

Richtungswechsel im Projekt Sanierung MZH und Neubau Kindergarten

In der letzten Ausgabe von 9-Minuten haben wir über das Projekt «Sanierung der Mehrzweckhalle sowie den Neubau eines Kindergartens» vorinformiert. Die vorliegenden Planentwürfe und Kostenvoranschläge wurden in den letzten Wochen durch den Gemeinderat nochmals kritisch betrachtet und auf dessen Realisierbarkeit geprüft. Dabei hat sich gezeigt, dass die zu erwartenden Investitionen für die Gemeinde nicht tragbar wären. Die notwendigen Einsparungen im Projekt hätten die ursprünglichen Ideen und Vorgaben aus der Arbeitsgruppe jedoch derart verändert, dass diese nicht mehr erfüllt werden konnten. Der Gemeinderat ist daher zum Entschluss gekommen, das Projekt Neubau Kindergarten neu aufzugleisen und im Zusammenhang mit der geplanten Sanierung Schulhaus (3. Etappe: Treppenhaus, Garderoben, Räume für Logopädie/spezielle Förderung) zu betrachten. Damit wurde bezüglich «Neubau Kindergarten» ein kompletter Richtungswechsel beschritten. Der Projektteil «Sanierung Mehrzweckhalle» wird aufgrund des Wegfalls vom Kindergarten-Pavillon nochmals auf Kosteneinsparungen überprüft, aber grundsätzlich in der vorliegenden Form weiterverfolgt.

Mit dem Entscheid des Richtungswechsels hat sich der Gemeinderat vom Neubau des Kindergarten-Pavillons auf dem Rasensportplatz verabschiedet. In der neu initiierten Ideenphase wurden auch zukünftige Investitionsprojekte (bspw. Raumkonzept Gemeinde- und Schulverwaltung) miteinbezogen. Basierend auf dieser neuen Ausgangslage wurde entschieden, zwischen dem Schulhaus und dem Werkhofgebäude/Verwaltung einen neuen Gebädetrakt als Verbindung dieser beiden bestehenden Gebäude vorzusehen. Dabei werden im Erdgeschoss des neuen Gebädetrakts die Räumlichkeiten der Gemeinde- und Schulverwaltung inklusive Sitzungszimmer angesiedelt. Im oberen Geschoss sollen 1–2 Klassenzimmer sowie 1–2 Gruppenräume entstehen. Mit dieser Erweiterung der Schulräumlichkeiten kann der Kindergarten neu im Schulhaus integriert werden, was sich auch auf die nähere Zusammenarbeit der Basisstufe (Kindergarten und 1./2. Klasse) positiv auswirkt. Weiter werden mit einer Verbindung im oberen Geschoss zwischen dem Schulhaus und dem Werkhofgebäude sowie einem Lift über alle drei Etagen im Schulhaus die Anforderungen des Behindertengleichstellungsgesetzes erfüllt. Mit dem Wechsel der Schul- und Gemeindeverwaltung in das Erdgeschoss des Neubaus, entstehen auch im bestehenden Werkhofgebäude/Verwaltung Freiräume für Klassenzimmer und Gruppenräume.

Mit diesem neu aufgegleisten Projekt wird mehr Flexibilität in der Raumnutzung gewonnen und die Vorgaben des Behindertengleichstellungsgesetzes werden für alle Gebäude ideal umgesetzt. Der

neue Verbindungstrakt wird auf die bestehende Zivilschutzanlage gebaut, damit kommt die Gemeinde dem Gedanken der nachhaltigen Bauweise entgegen und verbaut nicht weitere wertvolle Grünflächen.

Für die Heizungsanlage wird weiterhin eine Zusammenarbeit mit der Bürgergemeinde Aeschi angestrebt. Da der Neubau eines Kindergarten-Pavillons nicht weiterverfolgt wird, soll als Idee die neue Heizanlage beim südlichen Parkplatz der Schulhausstrasse entstehen.

Weiteres Vorgehen

Aktuell werden die Grundlagenpläne für den Verbindungstrakt durch den Architekten weiter ausgearbeitet und die Kostenschätzungen präzisiert. Der Gemeinderat sieht vor, das Projekt «Sanierung MZH und Neubau Verbindungstrakt» nach den Sommerferien der Bevölkerung an einem Informationsanlass zu präsentieren und dann im September 2021 an einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung zur Abstimmung zu bringen.

Thomas Steimer, Gemeindevizepräsident

In speziellem Gedenken an einen Altbürgerrat

... Ein herzliches Aufwiedersehen ...

Kurt Kaufmann

ehemaliger Bürgerrat,
ist nach schwerer Krankheit
nach Hause gegangen.



Einladung

zur Rechnungsgemeindeversammlung der Bürgergemeinde am 24. Juni 2021

Der Bürgerrat lädt alle BürgerInnen von Aeschi herzlich zur Teilnahme an der Rechnungsgemeindeversammlung vom Donnerstag, 24. Juni 2021, ein. Der Anlass findet ab 19.30 Uhr im Waldhaus Aeschi statt.

Nebst der Genehmigung des Rechnung 2020 geht's um weitere Informationen über einen potentiellen Wärmeverbund in der Gemeinde Aeschi in Kombination mit dem Sanierungsprojekt des Mehrzweckgebäude der Einwohnergemeinde.

Danach lädt die Bürgergemeinde unter freiem Himmel zu einem gemütlichen Grillfest ein.

Der Bürgerrat hofft auf viele BesucherInnen!

Thomas Jäggi

Brennholz zu verkaufen

Wie üblich bietet die Bürgergemeinde Brennholz für die Bevölkerung an. Neu sind neben den bekannten 1 m³ Brennholzbündeln auch fix fertig gespaltene Stere in einer Scheitlänge von 33 cm in Big Bags erhältlich. Bei Bedarf melden sie sich bei unserem Waldchef Geri Stampfli. Kontaktdaten und Preise finden sie auf der Website www.bg-aeschi.ch

Daniel Müller



Termine | Ausblick 2021

Donnerstag, 24. Juni 2021	Rechnungsgemeindeversammlung der BG Aeschi
Samstag, 11. September 2021	Waldgang 2021
Donnerstag, 25. November 2021	Budgetgemeindeversammlung der BG Aeschi
Samstag, 18. Dezember 2021	Weihnachtsbaumverkauf der BG Aeschi

